

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Band: 84 (1999)
Heft: 12

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

frei denker

Monatsschrift der

Freidenker-Vereinigung der Schweiz

Am Ende eines kriegerischen Jahrhunderts...

Wir stehen am Ende des 20. Jahrhunderts, das als das kriegerischste in die Menschheitsgeschichte eingehen wird: In den letzten hundert Jahren sind dreimal soviele Menschenleben dem Krieg geopfert worden wie in den 19 Jahrhunderten zuvor. An der Schwelle zum 21. Jahrhundert gibt es aber auch unheimliche Parallelen mit der Welt, wie sie vor 100 Jahren ausgesehen hat: Am Ende des letzten Jahrhunderts war die vorherrschende Stimmung in Europa optimistisch. Die Menschen glaubten an einen stetigen Fortschritt aufgrund der rasanten technologischen und ökonomischen Entwicklung. Die Tatsache, dass der letzte grössere Krieg schon mehr als 30 Jahre zurücklag, bestärkte sie in ihrer Hoffnung. Liberale Ökonomen taten das Ihre dazu, indem sie behaupteten, dass die Intensivierung des internationalen Handels und der finanziellen Verflechtungen zur Kriegsvermeidung beitragen würden. Angesichts der Verdoppelung der Streitkräfte über die letzte Jahrhundertwende und der Verdreifachung der Militärbudgets, kamen zwar einige Zweifel auf. Auf der anderen Seite entstand damals in Ansätzen die Sichtweise, dass gerade das Ausmass der vorhandenen Waffen einen künftigen Krieg verhindern könne. Pazifisten der Zeit brachten die Staatsführer 1899 an die erste Hager Friedenskonferenz nach Holland. 26 Nationen waren dort vertreten – es war die erste internationale Konferenz, an der über die Vermeidung von Krieg gesprochen wurde. Aber sowohl 1899 wie in der nachfolgenden Konferenz von 1907 wurden lediglich Kriegs-Regeln verabschiedet, es kam nicht zu substantziellen Schritten in Richtung einer aktiven Friedenspolitik: Ein russischer Vorschlag für ein 5 jähriges Rüstungs-Moratorium wurde abgelehnt, die Chance, die Kriegsführung aus der Luft zu ächten, wurde vertan. Obwohl das Rüsten weiterging, waren noch bei Kriegsausbruch 1914 die meisten Menschen der Ansicht, das würde

einen kurzen Krieg geben, die Soldaten würden bereits an Weihnachten wieder zuhause sein. Kaum jemand hätte sich vorstellen können, das dies der Beginn eines der schrecklichsten Kriege der Menschheitsgeschichte werden würde und, dass diesem bereits 30 Jahre später ein noch grösserer, globaler Konflikt folgen würde.

Heute, nach der Erfahrung der Zerstörungskraft von zwei langen Weltkriegen und der Vernichtungen des atomaren Wettrüstens hat der Krieg seine gloriose Aura verloren. Viele Menschen aber sind skeptisch: Wird das neue Jahrhundert ebenso gewalttätig werden wie das letzte? Oder wird es der Menschheit schliesslich gelingen, die Bestie "Krieg" zu zähmen?

Nachdem wir eine immense Anzahl menschlicher Konflikte erlebt haben, besteht nun am Ende dieses Jahrhunderts eine neue Situation: Es gibt keine Konfrontation von Grossmächten mehr. Die führenden Nationen Europas, wo soviele der vergangenen Kriege ausbrachen, pflegen heute herzliche Beziehungen. Die Welt als Ganzes bewegt sich schnell Richtung vermehrter ökonomischer Integration, was zur Hoffnung Anlass gibt, dass die ökonomischen Interessen das Kriegführen in Schach halten werden. Es gab in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts aber auch Fortschritte im Bereich des humanitären Rechtes, der Rüstungskontrolle, der Friedenserhaltung und der Institutionalisierung von internationalen Beziehungen.

Und doch lauern die gleichen Gefahren wie vor hundert Jahren: Der Golfkrieg 1991 hat uns daran erinnert, dass das Ende des kalten Krieges nicht

Fortsetzung S. 2

DEZEMBER- THEMEN

- Am Ende eines kriegerischen Jahrhunderts... 1,2
 Der Ursprung des "Heiligen Jahres" 3
 Büchertisch 4
 Im Gespräch mit Dr. J. Kahl 5